

08 14.



Städtische Höhere Mädchenschule i. E.
Culm.

JAHRESBERICHT

über

das Schuljahr Ostern 1909 bis Ostern 1910,

erstattet vom

Direktor LANGBEHN.



Danzig

A. Müller vorm. Wedelsche Hofbuchdruckere
1910.

Programm No. 57 A.



Städtische Höhere Mädchenschule i. E.
Culm.

JAHRESBERICHT

das Schuljahr Ostern 1909 bis Ostern 1910.

KSIĄŻNIA MIEJSKA
IM. KOPEŃSKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Ehorn

9B1485.

I. Charakter der Anstalt.

Die städtische Höhere Mädchenschule i. E. zu Culm ist paritätisch, hat vorläufig neun Klassen, von denen die beiden ersten gemeinsam unterrichtet werden, und untersteht bis auf weiteres der Königlichen Regierung zu Marienwerder.

Patron der Schule ist der Magistrat der Stadt Culm. Verwaltungsorgan für die städtischen Schulen ist die Stadtschuldeputation, der drei Mitglieder des Magistrats, drei Stadtverordnete und drei technische Mitglieder angehören und deren Vorsitzender der Bürgermeister ist.

Dem Lehrerkollegium gehören z. Z. an: Direktor LANGBEHN, die ordentlichen Lehrerinnen Fräulein KREFT, Fräulein HOFFMANN, Fräulein STEFANSKI, Fräulein PAULKE und Fräulein SCHUMACHER, der Elementarlehrer von LOJEWSKI und die technische Lehrerin Fräulein BRANDTSTAETER, dazu die Hilfskräfte Fräulein WIEDENHOFT, Rektor PRANSCHKE und Gesanglehrer PAULKE.

II. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Stundentafel.

	Lehrgegenstand	Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe	
		VIII	VII	VI	V	IV	III	II	Ia u. b
1.	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2
2.	Deutsch	10	9	8	6	5	5	4	4
3.	Französisch	—	—	—	6	5	5	4	4
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4
5.	Geschichte	—	—	—	—	2	2	3	2
6.	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2
7.	Rechnen und Mathematik . .	3	3	3	3	3	3	4	4
8.	Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3
9.	Schreiben	—	3	2	1	1	1	—	—
10.	Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2
11.	Nadelarbeit	—	2	2	2	2	2	1	2
12.	Singen	2	2		2	2	2	2	2
13.	Turnen		2	2	2	2	2	2	2
	Summa	18	22	22	31	31	31	33	33

2. Stundenverteilungsplan im 4. Quartal 1909/1910.

No.	Name	Ord. in	Ia u. b	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Zahl
1	Langbehn, Direktor	I u. II	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte						19
2	Fräulein Krefft, ordentl. Lehrerin	III	3 Naturk. 2 Religion	3 Naturk.	5 Deutsch 3 Rechnen 3 Religion						19
3	Fräulein Hoffmann, ordentl. Lehrerin	IV				5 Deutsch 5 Franz. 2 Geschichte	6 Franz.	2 Erdkunde			20
4	Fräulein Stefanski, ordentl. Lehrerin	V				3 Rechnen 2 Naturk.	6 Deutsch 3 Rechnen			3 (kath.) Religion	22
5	Fräulein Paulke, ordentl. Lehrerin	VI	4 Franz.	4 Franz.	5 Franz. 1 Schreiben			8 Deutsch			22
6	Fräulein Schumacher, ordentl. Lehrerin	VIII	4 Englisch		2 Erdkunde					10 Deutsch	22
7	von Lojewski, Elementarlehrer	VII	2 Zeichnen	2 Zeichnen 4 Mathemat.	2 Naturk.	1 Schreiben				9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreiben	26
8	Fräul. Brandtstaeter, techn. Lehrerin		2 Turnen		2 Turnen 2 Zeichnen 2 Nadelarb.	2 Zeichnen 2 Nadelarb.	2 Zeichnen 2 Nadelarb.	2 Nadelarb.			26
			2 Nadelarb.	1 Nadelarb.		2 Turnen 1 Schreiben		2 Turnen und Singen			
9	Fräulein Wiedenhöft, Hilfslehrerin			4 Englisch		2 Erdkunde	2 Erdkunde 2 Naturk.	3 Rechnen 2 Schreiben	2 Nadelarb.	3 Rechnen 2 Turnen und Singen	22
10	Rektor Pranschke		4 Mathemat.								4
11	Paulke, Gesanglehrer		2 Singen			2 Singen					4

III. Übersicht über die behandelten Lehrstoffe.

Klasse VIII.

Klassenführung: Fräulein Malotka, vom 1. Januar 1910 ab Fräulein Schumacher.

Religion, 3 St., kombiniert mit Kl. VII und VI.

- a) evangel. S. Ausgewählte biblische Geschichten des alten Testaments. Sprüche. W. Biblische Geschichten des neuen Testaments mit Auswahl. Sprüche. S. und W. Einzelne Liederstrophen. Die 10 Gebote. Gebete.
- b) kathol. Sommerhalbjahr: Das alte Testament (Kleine bibl. Geschichte von Schuster, neu bearbeitet von Mey.)
Winterhalbjahr: Das neue Testament. Einzelne Liederstrophen. Morgen-, Abend- und Tischgebete.
Katechismustabelle: Glaubensbekenntnis. 10 Gebote Gottes. 5 Gebote der Kirche. 8 Seligkeiten. Die leibl. und geistl. Werke der Barmherzigkeit.

Deutsch, 10 St.

Schreib- und Leseunterricht nach der Fibel von Robert Wernecke. Abschriften, Diktate. Im letzten Vierteljahr lateinische Schrift- und Druckbuchstaben.
Gedichte: Die Kuh. Kind und Kuh. Die Mühle. Das Tröpflein. Aus dem Himmel ferne. Das mutwillige Lämmchen. Der Rabe. Pferd und Sperling. Der Vogel am Fenster.
Anschauung: Frühling. Sommer. Herbst. Winter. Rabe im Winter. Pferd und Sperling.
Arbeiten in Plastilina.

Rechnen, 3 St.

Das Rechnen im Zahlenraume von 1 bis 100.

Singen und Turnen, 2 St.

Leichte Freiübungen und Turnspiele.

Klasse VII.

Klassenführung: S.: Fräulein Radtke, W.: Herr von Lojewski.

Religion, 3 St.

- a) evangel. s. Klasse VIII.
- b) kathol. s. Klasse VIII.

Deutsch, 9 St.

a) Grammatik: Rehorn-Werth, Method. Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Teil I. Das Hauptwort und seine Deklination. Das Eigenschaftswort, seine Steigerung und Deklination. Das persönliche Fürwort im Nominativ. Das Tätigkeitswort in den drei Hauptzeiten im Aktiv.

b) Rechtschreibung: Vokallänge nicht bezeichnet. Vokaldehnung. Konsonantenverdoppelung. Umlautung. Bestimmen des konsonantischen Auslautes durch Verlängerung des Wortes. Wöchentlich ein Diktat, deutsche und lateinische Abschriften.

c) Lesen. Kippenberg, Lesebuch für höhere Mädchenschulen I. Teil. Übungen im sinngemäßen Lesen und in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen.

d) Gelernte Gedichte: Frühlings Ankunft (Vulpinus). Frau Schwalbe (Dieffenbach). Es klappert die Mühle (Anschütz). Mutter und Kind (Reinick). Vom listigen Grasmücklein (Güll). Wenn ich erst groß bin (Sturm). Die stummen Goldvöglein (Dieffenbach). Der Vöglein Abschied (Löwenstein). Der Winter ist kommen (Agnes Franz). Gottes Lob im Winter (Hey). Willkommen, schöner Weihnachtstag. Das Büblein auf dem Eise (Güll). Dem Kaiserpaare (Ambros). Vogel am Fenster (Hey). Winters Abschied (Hoffman von Fallersleben).

Rechnen, 3 St.

Müller u. Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. Teil 2. Rechnen mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenkreise 1—100 und Einführung in den Zahlenkreis 1—1000.

Schreiben, 3 St.

Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen.

Nadelarbeit, 2 St.

Häkeln von verschiedenen Mustern. Grundmasche, Luftmasche, feste Masche, Stäbchen.

Singen und Turnen, 2 St.

Einfache Freiübungen. Gewöhnlicher Gang im Wechsel mit Freiübungen. Nachstellgang vorwärts, seitwärts, Fersengang, Lauf, Schrittwechsel. Öffnen der Reihe, Abstand, Umzug, Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schlange mit Gesang. Schwingseil, Barren, Springkasten, Gehen auf der Schwebestange. Turnspiele, Singen leichter Marschlieder.

Klasse VI.

Klassenführung: Fräulein Paulke.

Religion, 3 St.

a) evangel. s. Klasse VIII.

b) kathol. s. Klasse VIII.

Deutsch, 8 St.

a) Grammatik: Rehorn-Werth, Teil I. Deklination des Hauptwortes. Steigerung und Deklination des Eigenschaftswortes. Konjugation des Zeitwortes. Zahlwort. Persönliches Fürwort und seine Deklination. Hinweisendes Fürwort. Subjekt und Prädikat, Attribut, Objekt. Adverbiale Bestimmung.

b) Rechtschreibung: Kürze und Länge der Vokale. Konsonantenverdoppelung. Verlängerung durch Endsilben. Ähnlich klingende Wörter. Wöchentlich drei deutsche und drei lateinische Abschriften, ein Diktat, vierzehntägig ein Aufsatz, grammatische Übungen. Schizke, Rechtschreibung.

a) Lesen und Deklamieren: Kippenberg, Ausgabe A, Teil II. Gelernt wurden folgende Gedichte: Frühlingsglocken (Reinick). Von den grünen Sommervögeln (Rückert). Das Ährenfeld (Hoffmann von Fallersleben). Der gute Kamerad (Uhland). Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt (Rückert). Die zehn Geisterchen (Stöber). Gebet des Kindes an den heiligen Christ (C. M. Arnödt). Von den Engeln (Löwenstein). Gelübde (Maßman). Das Hämmerlein (Hagenbach).

Rechnen, 3 St.

Müller u. Schmidt, Heft 3. Das Rechnen im Zahlenraume von 1 bis 1000. Einführung in das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Aufgaben aus der Zeitrechnung.

Heimatkunde, 2 St.

Die Schultube. Das Schulhaus. Die Stadt Culm. Der Kreis Culm. Die Weichsel. Die Weichselniederung. Die Provinz Westpreußen. Kurze Geschichte der Heimatprovinz.

Schreiben, 2 St.

Deutsche und lateinische Schrift. Übungen im Schönschreiben.

Nadelarbeit, 2 St.

Häkeln verschiedener Muster am Häkeltuch. Kleine Häkelformen. Leichte Spitzen.

Turnen und Singen, 2 St.

S. Klasse VII.

Klasse V.

Klassenführung: Fräulein Stefanski.

Religion, 3 St.

a) evangel., kombiniert mit Klasse IV. Biblische Geschichten von Triebel. Katechismus von Weiß. S. I. Biblische Geschichten des alten Testaments. II. Das erste Hauptstück und Sprüche. III. Kirchenlieder: 1. O heil'ger Geist, 2. Gott des Himmels, 3. Allein Gott in der Höh', 4. Ach bleib mit deiner Gnade. W. I. Biblische Geschichten des neuen Testaments mit Auswahl. II. Das erste und dritte Hauptstück. Sprüche. III. Kirchenlieder: 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten, 2. Mit Ernst, o Menschenkinder, 3. Vom Himmel hoch, 4. Jesus meine Zuversicht.

b) kathol. I. Katechismus: 3. Hauptstück: Von den Gnadenmitteln. II. Biblische Geschichte: (Schuster, neu bearbeitet von Mey) Jesu feierlicher Einzug in Jerusalem bis Herabkunft des Hl. Geistes. III. Kirchenlieder: 1. Alles meinem Gott zu Ehren. 2. Großer Gott . . . 3. Kommet, lobet ohne End'. 4. Es ist ein Ros' entsprungen. 5. Tauet Himmel den Gerechten. 6. O Haupt voll Blut und Wunden. IV. Einzelne Lebensbilder.

Deutsch, 6 St.

a) Grammatik. I. Wortlehre. 1. Substantiv. 2. Adjektiv. 3. Zahlwort. 4. Fürwort. 5. Zeitwort. 6. Verhältniswort. II Der einfache Satz. 1. Hauptsatzteile (Subjekt und Prädikat). 2. Nebensatzteile (Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung). Orthographie nach § 3—21 der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat. Vierteljährlich vier Aufsätze.

b) Geschichtserzählungen: (Kippenberg, III. Teil A). Von Kaiser Karl dem Großen (Welter). König Friedrich und sein Nachbar (Hebel). Die Königin Luise und der General von Köckeritz (Hahn). Friedrich Rotbart im Kyffhäuser (Grimm). Die Roßtrappe (Bäbler). Rübezahl und der Bauer (Volkssage). Till Eulenspiegel (Schulz). Wie die Schildbürger Licht ins Rathaus bringen (Schwab).

c) Lesen und Deklamieren: (Kippenberg III. Teil A) 1. Die wandelnde Glocke (Goethe). 2. Der Zeisig und die Nachtigall (Gellert). 3. Friedrich Barbarossa (Rückert). 4. Heidenröslein (Goethe). 5. Frühlingseinzug (Müller). 6. Der Bauer und sein Sohn (Gellert). 7. Schwäbische Kunde (Uhland). 8. Das Wandern (Müller). 9. Mein Vaterland (Sturm). 10. Deutscher Rat (Reinick). 11. Des Knaben Berglied (Uhland). 12. Morgenlied (Müller).

Französisch, 6 St.

Börner I. Teil. Leseübungen. Übersetzungs-, Sprech- und Aufsatzübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Erdkunde, 2 St.

Preußen und Deutschland physisch und politisch.

Rechnen, 3 St.

Müller u. Schmidt, Heft 4. I. Das Rechnen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen. 1. Rechnungsarten erster Stufe: Addition und Subtraktion. 2. Rechnungsarten zweiter Stufe: Division und Multiplikation. II. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. 3. Münzen, Maße und Gewichte. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Naturkunde, 2 St.

Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihre Lebensweise, im Anschluß daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge, wobei auf die entsprechenden Organe des Menschen hingewiesen wurde.

Schreiben, 1 St.

Deutsche und lateinische Schrift. Übungen im Schönschreiben.

Zeichnen, 2 St.

Gedächtniszeichnen. Einfache Gegenstände aus dem Gedächtniskreise des Kindes. (Kohle, Farbstifte, Packpapier).

Nadelarbeit, 2 St.

Stricken. Rechte und linke Maschen. Auflegen und Abmaschen, Randmaschen. Ein Strickstrumpf mit 24 Maschen.

Singen, 2 St. S. Klasse IV.**Turnen, 2 St.**

Zusammengesetzte Freiübungen. Hopsergang, Schottischhüpfen, Wiegegang, Doppelkniewippgang, Vorbeizug, Durchzug, Schwenkungen, Reihungen in Viererreihen, Tor, Schrägzug, Stabübungen. Leichte Gerätübungen. Turnspiele: Hase im Nest, Diebschlagen, Schlaglaufen, Kreis- und Neckball usw.

Klasse IV.

Klassenführung: Fräulein Hoffmann.

Religion, 3 St.

- a) evangel. s. Klasse V.
- b) kathol. s. Klasse V.

Deutsch, 5 St.

a) Grammatik: Lehrbuch Rehorn - Werth, I. und II. Teil. Satzlehre: Der erweiterte Satz. Der zusammengezogene Satz. Wortlehre: Das Hauptwort. Das Eigenschaftswort. Das Zahlwort. Das Fürwort. Das Verhältnisswort. Das Zeitwort. Das Umstandswort. Vier Aufsätze im Vierteljahr, davon einer ein Klassenaufsatz. Wöchentlich ein Diktat.

b) Lesen und Deklamieren: Kippenberg, Ausgabe A, 4. Teil. Gedichte. Lorelei (Heine). Sonntagsfrühe (Reinick). Die beiden Ähren (Franz). Der Wanderer in der Sägemühle (Kerner). Johann, der muntere Seifensieder (Hagedorn). Der Löwe zu Florenz (Bernhardi). Der frohe Wandersmann (Eichendorff). Der Alpenjäger (Schiller). Der Weihnachtsbaum (Seidel). Die Weiber von Winsperg (Chamisso).

Französisch, 5 St.

Lehrbuch Börner, II. Teil. Konjugation der regelmäßigen Verben. Zahlwörter. Verbundene persönliche Fürwörter. Alleinstehende persönliche Fürwörter. Sprechübungen im Anschluß an das Hölzelsche Wandbild: Der Frühling. Lesen und Übersetzen von Fabeln und zusammenhängenden Lesestücken. Wöchentlich eine Arbeit zur Durchsicht, abwechselnd Diktate und Extemporalien.

Geschichte, 2 St.

Dr. Jöris, Bilder aus der deutschen Geschichte. Die hervorragendsten Fürsten und Fürstinnen aus dem Hause der Hohenzollern vom Großen Kurfürsten bis zur Gegenwart. Kurze Geschichte der Provinz Westpreußen.

Erdkunde, 2 St.

Länderkunde Europas. Mittel- und Westeuropa. Die Alpen. Frankreich. Die Schweiz. England. Holland. Belgien. Österreich-Ungarn. Wiederholung von Deutschland.

Rechnen, 3 St.

Lehrbuch Müller u. Schmidt. Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Naturkunde, 2 St.

Lehrbuch Schmeil. Sommerhalbjahr: Botanik. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Klasse V. Die wichtigsten Blütenpflanzen. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besondern Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen. Winterhalbjahr: Zoologie. Vergleichende Betrachtungen von Vertretern der Wirbeltiere. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.

Schreiben, 1 St.

Wiederholung der Alphabete; Übung der Formen, einzeln und in zusammenhängender Schrift.

Zeichnen, 2 St.

Gedächtniszeichnen. Einfache Gegenstände aus dem Gedächtniskreise des Kindes. Zeichnen einfacher Blätter nach der Natur. (Kohle, Farbstifte, Packpapier).

Nadelarbeit, 2 St.

Stricken. Der Strumpf.

Singen, 2 St.

Liederbuch von Beck, I. und II. Teil. Stimm- und Treffübungen. Volkslieder und Choräle.

Turnen, 2 St. S. Klasse V.**Klasse III.**

Klassenführung: Fräulein Kreft.

Religion, 3 St.

a) evangel. mit IV und V vereinigt. Biblische Geschichten von Woike-Triebel. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von Moses bis zu Jesus. Das Kirchenjahr. Der erste Artikel. Lieder: Wie soll ich Dich empfangen. Lobt Gott ihr Christen. Bis hierher hat uns Gott gebracht. Jesus meine Zuversicht.

b) kathol. b. Klasse V.

Deutsch, 5 St.

a) Grammatik: Rehorn-Werth II. Satzverbindung und Satzgefüge. Wiederholung des Eigenschafts- und Zeitworts. Diktate über die Satzzeichen. Fremdwörter.

b) Lesen und Deklamation. Kippenberg, Ausgabe A, 5. Teil. Gelernt wurden folgende Gedichte: Aus dem schlesischen Gebirge. — Die Tanne (Freiligrath). Das Gewitter (Schwab). Die Bürgschaft. — Der Ring des Polykrates (Schiller). Der blinde König. — Der Schenk von Limburg (Uhland). Weihnachten (Eichendorff). Zum neuen Jahr (Lohmeyer). Erlkönig (Goethe). 12 Aufsätze, davon vier Klassenaufsätze.

Französisch, 5 St.

Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Teil III, Ausgabe B. Der Konjunktiv. Das Passiv. Fürwörter. Eigenschaftswort. Umstandswort. Reflexive Verben. Partizipien. Präpositionen. Konjunktionen. Lektüre und Sprechübungen im Anschluß an das Lesebuch und Hölzels Bild »Der Frühling«. Auswendiglernen von Gedichten. Als schriftliche Arbeiten abwechselnd Extemporalien, Diktate und Tagebucharbeiten.

Geschichte, 2 St.

Christensen, Teil I. Geschichte der Griechen und Römer unter besonderer Berücksichtigung des Kulturgeschichtlichen.

Erdkunde, 2 St.

Rußland. Schweden und Norwegen. Dänemark. Spanien und Portugal. Italien. Die Balkan-Halbinsel. Afrika. Deutschland (wiederholt).

Rechnen, 3 St.

Müller u. Schmidt, V und VI. Der gemeine Bruch: Erweitern, Kürzen, Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren gleichnamiger und ungleichnamiger Brüche. Der Dezimalbruch: Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren mit Dezimalbrüchen. Dreisatz: Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Naturkunde, 2 St.

S. Betrachtung der wichtigsten Familien aus der heimischen Flora. Giftpflanzen. W. Das Wichtigste von dem Baue und dem Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehendere Behandlung der Insekten, deren Bedeutung im Haushalte der Natur.

Schreiben, 1 St.

Abwechselnd deutsche und lateinische Abschriften aus dem Lesebuche.

Zeichnen, 2 St.

Gedächtniszeichnen. Schwierige Gegenstände aus dem Gedächtniskreise des Kindes. Übergang zum Zeichnen nach dem Gegenstande. Naturblätter von einfacher Gestalt und Farbe. Das Auftragen der Farbe. Freie Pinselübungen.

Nadelarbeit, 2 St.

Übungen am Nähtuch. Flicktuch, weiß und bunt. Verschiedene Gewebearten besprochen. Weihnachtsarbeiten.

Singen, 2 St.

Liederbuch von Beck. Stimm- und Treffübungen. Choräle, Volkslieder, Motetten.

Turnen, 2 St.

Freiübungen in schwierigen Formen. Wechselhüpfen in Schrittstellungen, Wiegegang, Schottischhüpfen, Galopphüpfen, Steigegang, Kreuzzwirbel. Schlingeln im Kreise und in gerader Linie. Reihungen, Schwenkungen. Übungen an den Geräten. Turnspiele: Eilbotenlauf mit der Fahne, Schlagball, Kreisball.

Klasse II.

Klassenführung: Der Direktor.

Religion, 2 St.

- a) evangel. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel. Das dritte Hauptstück. Ordnung des Gottesdienstes. Acht Kirchenlieder.
- b) kathol. I. Katechismus (Schmitz) 2.—12. Glaubensartikel. II. Kirchengeschichte (Balduus) Petrus und Paulus. Christliches Martyrium. Geistliche Angriffe auf die Kirche und ihre Abwehr. Konstantin. Irrlehren. Augustinus. Benediktus. Bonifatius. Mohammed. III. Liturgik (Kempf): Von den heiligen Zeiten.

Deutsch, 4 St.

Grammatik: Kippenberg, 6. Teil. Rehorn-Werth, Oberstufe. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet. Der Umlaut. Starke und schwache Verben. Wortfamilien. Interpunktion.

Lektüre: S.: Homers Odyssee in einer Schulausgabe (Teubner). W.: Nibelungen- und Gudrunlied (Ausgabe von Legerlotz). Daneben Gedichte von Schiller, Uhland, Chamisso, Rückert, Lenau, Freiligrath u. a.

Litteraturgeschichtliches: Aus der deutschen Sagengeschichte, insbesondere die Nibelungensage. Bei den besprochenen Dichtungen Nachrichten über das Leben ihrer Verfasser.

Alle vier Wochen ein Aufsatz, davon mindestens zwei Klassenaufsätze im Jahr.

Gelernt wurden: Das Glück von Edenhall. — Des Sängers Fluch (Uhland). Der Sänger (Goethe). Der Graf von Habsburg (Schiller). Der Postillon (Lenau). Die Auswanderer (Freiligrath). Volkers Nachtgesang. — Gudruns Klage (Geibel).

Französisch, 4 St.

Grammatik: Boerner IV, Ausgabe B, Teil IV, Lektion 1—12. Unregelmäßige Verben. Extemporalien und Diktate, Tagebucharbeiten.

Lektüre: Porchat: Trois mois sous la neige. Im Anschlusse daran Konversation. Lernen von Gedichten.

Englisch, 4 St.

Bierbaum, I. Teil. Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Grammatik: Die Formenlehre in ihren Haupterscheinungen sowie die zu ihrer Anwendung nötigsten syntaktischen Gesetze. Schriftliche Übungen und Diktate.

Geschichte, S. 2 St., W. 3 St.

Deutsche Geschichte von den Anfängen bis zur Reformation. W. 1 St.: Übersicht über die Geschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde, 2 St.

Deutschland physikalisch. Die fremden Erdteile.

Rechnen und Mathematik, S. 3 St., W. 4 St.

S, 3 St.: Müller u. Schmidt, Teil 6. Bürgerliche Rechnungsarten: Allgemeine Prozentrechnung, Mischungsrechnung. W. 4 St.: Müller u. Mahler, Arithmetik-Planimetrie. Einführung in die Arithmetik: Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlengrößen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einführung in die Planimetrie: Vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks.

Naturkunde, 3 St.

Lehrbuch von Schmeil. Nadelhölzer und Kryptogamen. Elemente der Lehre vom Bau der Zellen und des Pflanzenkörpers. Ausländische Kulturpflanzen. Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, darmlose Urtiere. Einzelne Mineralien.

Zeichnen, 2 St.

Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen.

Nadelarbeit, 1 St.

Doppelkreuzstich, Gitterstich, Linienstich, Rosenstich an einem Übungstuch, Stopftuch. Weihnachtsarbeiten.

Singen, 2 St. S. Klasse III.**Turnen, 2 St.**

Wiederholung der Freiübungen in wechsellöseren Zusammenstellungen. Schlaghops, Zwirbeln in verschiedenen Schrittweisen, Liegestütz und Spannbeuge. Übungen im Umzug der Paare. Geräteübungen. Turnspiele: Rollball, Eilbotenlauf, Kreis- und Neckball, Türkenkopf, fliegender Mann.

Klasse Ia und b.

(In allen Stunden vereinigt). Klassenführung: Der Direktor.

Religion, 2 St.

- a) evangel. s. Klasse II.
- b) kathol. s. Klasse II.

Deutsch, 4 St.

Lektüre: S.: Wilhelm Tell. Hermann und Dorothea. W.: Jungfrau von Orleans. Homers Odyssee kursorisch. Gedichte von Klopstock, Schiller, Uhland und ausgewählte Gedichte moderner Dichter.

Gelernt wurden: Die frühen Gräber (Klopstock). Bertran de Born (Uhland). Cassandra, das Siegesfest, Monologe aus Wilhelm Tell und der Jungfrau von Orleans (Schiller), Abendlied (Keller), Firnelicht (C. F. Meyer).

Litteraturgeschichtliches: Biographische Mitteilungen über die Verfasser der besprochenen Dichtungen.

Grammatik: Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet bei Rückgabe der Aufsätze. Acht Aufsätze im Jahr, davon vier Klassenaufsätze.

Französisch, 4 St.

Grammatik: Börner, Ausgabe B, Teil IV, Lektion 13—20. Regelmäßige Wortstellung, Inversion, Syntax des Verbs: Folge der Zeiten, Gebrauch der Modi. Artikel. Adjektiv. Extemporalien, Diktate, Aufsätze.

Lektüre und Sprechübungen: Daudet: Le petit Chose. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Lernen von Gedichten.

Englisch, 4 St.

Grammatik: Bierbaum, Teil II, Lektion 1—6. Artikel. Substantiv. Adjektiv. Adverb.

Lektüre und Sprechübungen. F. H. Burnett: Little Lord Fauntleroy. Mrs. Mackarness: Amy's Kitchen. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Gedichte. Extemporalien, Übersetzungen, Diktate, Aufsätze.

Geschichte, 2 St.

Christensen, Teil III. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution. Geschichte der europäischen Großmächte. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde, 2 St.

Die außerdeutschen Länder Europas. Die Kolonien der europäischen Großmächte.

Mathematik, 4 St.

Arithmetik und Algebra. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Summen und Differenzen. Klammerausdrücke. Negative Zahlen. Addition und Subtraktion algebr. Summen. Multiplikation von Summen und Differenzen. Division. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Lösen von eingekleideten Gleichungen. Bruchrechnung mit algebraischen Zahlen. Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division algebraischer Bruchzahlen. Anwendung der Bruchrechnung bei der Lösung entsprechender angesetzter und eingekleideter Gleichungen mit einer Unbekannten.

Geometrie. Grundbegriffe der Planimetrie. Die gerade Linie. Messen. Teilen. Winkel und Winkelmessung. Einteilung der Winkel nach Lage und Größe. Das Dreieck. Die Winkel des Dreiecks. Das gleichschenklige Dreieck.

Parallele und Winkel an Parallelen. Kongruenz der Dreiecke. Anwendung der Kongruenzsätze. (Satz über die Mittellote, über die Winkelhalbierenden). Das Viereck. Das Parallelogramm. Sätze über das Parallelogramm. Satz über die Höhen des Dreiecks, Satz über die Mittellinien. Daneben auf allen Stufen: Anwendung des Erlernten bei der Lösung entspr. Aufgaben.

Naturkunde, 3 St.

Lehrbuch von Krüger. Einfache Erscheinungen aus dem Gebiet des Magnetismus, der Reibungs-Elektrizität, der Optik und Akustik. Pflanzenanatomie und Physiologie. Pflanzenkrankheiten. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre.

Zeichnen, 2 St.

Zeichnen nach dem Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. (Natur- und Kunstformen).

Nadelarbeit, 2 St.

Sticktuch. Zeichnen des Hemdenschnittes. Anfertigung des Hemdes mit der Hand. Den Bau der Nähmaschine besprochen. Zeichnen des Unterrockes und Anfertigung desselben mit der Maschine.

Singen, 2 St. S. Klasse III.

Turnen, 2 St. S. Klasse II.



IV. Bücherei und Lehrmittelsammlungen.

1. Bücherei.

a) Lehrerbücherei. Aus ordentlichen Mitteln wurden angeschafft: Evers-Marx, Die Gleichnisse Jesu, Berlin 1908; Hausrath, Luther, 2 Bde., Berlin 1908; Mahlau, Kirchengeschichte Westpreußens, Langfuhr 1909; Thomas von Kempen, Vier Bücher von der Nachfolge Christi, Einsiedeln v. J.; Arnødt, Das Neue Testament, Regensburg 1903; Kästner, Lehrplan für die Höhere Mädchenschule, Leipzig 1909; Duden, Orthographisches Wörterbuch, Leipzig 1907; Ament, Die Seele des Kindes, Stuttgart v. J., Jaeger, Lehrkunst und Lehrhandwerk, Wiesbaden 1901; Loewenberg, Geheime Miterzieher, Hamburg 1906; Gruber, Unserer Ruth Lernjahre, ders., Zeitiges und Streitiges (Briefe eines Schulmanns an eine Mutter), Leipzig 1909; Ritter, Der deutsche Unterricht in der höheren Mädchenschule, 2 Bde., Leipzig 1897; Lyon, Die Lektüre als Grundlage des Unterrichts, Bd. I, Leipzig 1909, Bd. II, Leipzig 1907; Peper, Die lyrische Dichtung, Leipzig 1909; Weber, Die epische Dichtung, Leipzig 1909; Roßbach, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, Berlin 1905; Gruber, Geographie als Bildungsfach, Leipzig 1904; Mühlradt, Die Tucheler Heide I, Danzig 1908; Ratzel, Deutschland, Leipzig 1907; Philippson, Die Mittelmeerländer, Leipzig 1907; Buschan, Menschenkunde, Stuttgart 1909; derselbe, Völkerkunde, ebd. 1910; Otto-Siemon, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik und Algebra, Leipzig 1908; Schwindrazheim, Kunst-Wanderbücher: I. Unsere Vaterstadt, II. Stadt und Dorf, III. Die freie Natur, Hamburg 1907; Baumgart, Leitfaden für den Zeichenunterricht. a) Mittelstufe, b) Oberstufe, Teil I, Hannover 1909; Modellier-Vorlagen für Plastilinarbeiten; Pache-Pollack, Ein Maienfest, Kinderfestspiel. Textbuch und Klavierauszug nebst 50 Singstimmen, Leipzig v. J., Battke, Musikalische Grammatik, Berlin 1909; derselbe, Primavista, Berlin 1908.

Überwiesen wurden von der Königlichen Regierung: Hollack, Vorgeschichtliche Übersichtskarte von Ostpreußen nebst Erläuterungen, Glogau 1909; von der Verlagsbuchhandlung J. J. Weber in Leipzig: Ehrenberg-Hartmann, Grundriß der Kunstgeschichte; von der Verlagsbuchhandlung Quelle & Meyer in Leipzig: Schmeil, Leitfaden der Botanik und Leitfaden der Zoologie; außerdem von verschiedenen Verlegern ca. 80 Bände Schulbücher. Herr Buchhändler Kuschy schenkte: Hermann, Handbuch der Bewegungsspiele, Leipzig 1901.

An Zeitschriften wurden gehalten: Die Lehrerin. — Die höhere Mädchenschule. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. — Die Natur.

b) Schülerinnenbücherei. Angeschafft wurden: Wildenbruch, Die Rabensteinerin; derselbe, Die Quitzows; derselbe, Das edle Blut; Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest; Liliencron, Kriegsnovellen; Kraepelin, Naturstudien im Garten, im Hause, in Wald und Feld, in der Sommerfrische; Landsberg, Streifzüge; Brüning, Leben und Weben in Wald und Feld; van Beeker, Heddas Lehrzeit in Südwest; Willigerød, Der Held vom Schildhof; Ensberg, Nansens Erfolge; Pape, Auf nach Frankreich! Gramberg, Königin Luise; Bonnet-Wyß, Der schweizerische Robinson; Wichert, Junker Heinz von Waldstein; Pederzani-Weber, Der Treuschwur des Kunrad Letzkau; Wegner-Zell, Herzblättchens Zeitvertreib, Neue Folge, Bd. 12; Wahl, Ein armes Großstadtkind; Niebelschütz, Die drei

Waisen; dieselbe, Rosen aus Dornen; Hofmann, Elli; dieselbe, Kitty; Ohorn, Unter deutscher Eiche; Schanz, Heidefriedel; Bormann, Der Markhof; Pistorius, Aus den Unglückstagen von 1806/1807; derselbe, Preußens Erwachen 1807—1809; derselbe, Das Volk steht auf! 1813; Petersen, Lustige Schwabenstreiche; Giese, Trostblümchen; Höcker, Lederstrumpferzählungen; Bunte Bücher, Heft 1—45 und folgende.

Die Lehrerbücherei umfaßt z. Z. rund 200, die Schülerinnenbücherei rund 400 Bände.

2. Karten und Anschauungsbilder.

Die Karten- und Bildersammlung wurde vollständig erneuert.

Neu angeschafft wurden:

a) an Karten: Gaebler's physikalische Karten von Mittel- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa, Afrika, Asien, Nordamerika, Südamerika, Australien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland; an historischen Karten: Schwabe, Imperium Romanum und Alt-Italien; Baldamus, Völkerwanderung und Preußen (2 Karten).

b) an Anschauungsbildern: Hölzel, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, 23 Bilder für den Religionsunterricht von Schnorr von Carolsfeld, Reukauf, Morgan, Hofmann, Kronberg; Reukauf-Mahn, 4 Bilder aus der Nibelungensage; Wünsche, 12 Bilder aus den deutschen Kolonien; derselbe, 7 Bilder: Weltverkehr; derselbe, 7 Bilder: Europa; Schmeil, 5 zoologische Wandbilder; Täuber, 11 zoologische Wandbilder; Lehmann, 1 Tierbild. Geschenkt wurde von der Firma Leutert & Schneidewind in Dresden ein Bild: Kokospalme.

3. Naturgeschichtliche Lehrmittel.

Angeschafft wurden an Modellen: Torso des menschlichen Körpers, Auge, Ohr. Ferner: 2 Spirituspräparate: Entwicklung des Wasserfrosches und Eichkatze (Situspräparat); 1 Zweispiegel als Winkelspiegel, 1 Glasprisma, 1 Demonstrations-Mikroskop, 1 Kollektion von 12 mikroskopischen Präparaten, 1 Stereoskop mit Bildern, 1 Labialpfeife, 1 Stimmgabel, 1 Sprachrohr.

Geschenkt wurden: 1 ausgestopfter Iltis von Fräulein Schulz-Thorn, ferner an ausgestopften Vögeln: 1 Haubentaucher von Herrn Buchhändler Kuschy, 1 Dohle vom Quartaner Anders, 1 Kiebitz von Fräulein Stefanski, 1 Sperber von Herrn Dr. Maillefert, 1 Mäusebussard von Herrn Lehrer Strenski, 1 Sägetaucher von Herrn Buchbindermeister Meck. Außerdem schenkte Herr Kuschy die Bälge eines Eichelhähers, eines Bunt- und eines Grünspechtes, die dann vom Kgl. Präparator Sondermann, Forsthaus Paossen bei Skaisgirren, kunstgerecht ausgestopft worden sind. Herr Blunck-Lütjenburg schenkte eine Sammlung Abraumsalze, die Herren Apothekenbesitzer Kobes und Hempel eine vollständige Sammlung von chemischen Apparaten und Chemikalien.

4. Jugendspielmittel und Turngeräte.

Angeschafft wurden: 2 Bälle für Balljagd, 4 Fähnchen zum Stafettenlauf, 1 hüpfender Kreis, 1 Schwingseil, 8 Tamburine, 40 Tamburinbälle, 4 Grenzfähnchen, 1 Tamburinmal, 2 Springständer, 1 Springleine, 1 Sprungbrett, 1 Türkenkopf, 1 Korbballspiel, 1 Rollball, 2 Rollballkeulen, 1 Lawn-Tennis-Netz, 2 Dutzend Lawn-Tennisbälle.

5. Wandschmuck.

Angeschafft wurden: 6 Märchenbilder von Meinhold nebst drei Wechselrahmen, 7 Künstlersteindrucke (Teubner) nebst 5 Wechselrahmen, 5 Bilder von Bendrath, Aus dem deutschen Osten; 1 Perlberg, Bei den Pyramiden; 1 Thorwaldsen, Der einladende Christus (Elfenbeinmasse).

Geschenkt wurde von der Königlichen Regierung 1 Kupferdruck: Das Hermannsdenkmal, von Herrn Buchhändler Kuschy 1 Chromodruck: Der Zinsgroschen von Tizian. Die Büsten des Kaisers und der Kaiserin in der Aula sind ein Geschenk der Herren Rechtsanwalt Blumenthal und Fabrikbesitzer Peters.

Allen Gebern sei im Namen der Schule für ihre freundlichen Zuwendungen der herzlichste Dank ausgesprochen.



V. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Höhere Mädchenschule ist seit dem 1. Oktober 1908 eine städtische Anstalt. Da die bisherige Vorsteherin, Fräulein von Scheve, spätestens zu dem angegebenen Termine die Leitung der Privatschule niederlegen wollte, sahen sich die städtischen Behörden, die bislang schon eine namhafte Unterstützung an die Schule gezahlt hatten, vor die Frage gestellt, ob sie die Anstalt als Privatschule weiter bestehen lassen oder sie auf die städtische Verwaltung übernehmen sollten. Dem Antrag der Schuldeputation vom 2. Mai 1908, die Schule auf die Stadt zu übernehmen und einen akademisch gebildeten Direktor anzustellen, trat der Magistrat am 18. Mai, die Stadtverordnetenversammlung am 22. Mai desselben Jahres bei. Nachdem die Königliche Regierung sich zustimmend geäußert hatte, wurde am 3. Juli 1908 die Stelle eines Direktors ausgeschrieben. Die Wahl eines solchen mußte indes verschoben werden, da zunächst noch ein Beschluß der städtischen Körperschaften herbeizuführen war, ob die Schule nach den inzwischen am 15. August erschienenen Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens ausgebaut werden sollte. Trotzdem durch die Annahme der Bestimmungen eine nicht unwesentliche Mehrbelastung des städtischen Etats in sicherer Aussicht stand, fand ein dahingehender, einstimmig gefaßter Beschluß der Schuldeputation vom 12. Oktober 1908 gleichfalls einstimmige Annahme bei den städtischen Körperschaften, und zwar am 13. Oktober beim Magistrat und am 19. Oktober bei den Stadtverordneten. Am 23. Oktober wählte der Magistrat auf den Vorschlag der Schuldeputation den Oberlehrer Ludwig Langbehn (bisher an der Höheren Mädchenschule und dem Höheren Lehrerinnenseminar in Leer in Ostfriesland) zum Direktor; diese Wahl wurde am 28. November von der Königlichen Regierung bestätigt. Da aber der neu gewählte Direktor wegen der gesetzlichen Kündigungsfrist sein Amt erst am 1. April 1909 antreten konnte, wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzialschulkollegiums dem Herrn Professor Wittko von der Königlichen Realschule in Culm die provisorische Leitung der Höheren Mädchenschule für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 1. April 1909 übertragen. Die Schule mußte zwar vorläufig noch in den alten, gänzlich unzulänglichen Räumen verbleiben, das Inventar konnte jedoch

schon jetzt von Grund auf erneuert werden, da die Königliche Regierung in hochherziger Weise einen namhaften Betrag zu den Kosten der erstmaligen Einrichtung beigesteuert hatte. Die Lehrkräfte, die bisher an der Schule gewirkt hatten, wurden von der Stadt übernommen und der englische Unterricht, den bis dahin die Vorsteherin erteilt hatte, Fräulein Kohnert aus Culm übertragen.

Inzwischen hatte der Magistrat beim Königlichen Provinzialschulkollegium die Anerkennung der nunmehr städtischen Höheren Mädchenschule als Höhere Lehranstalt im Sinne des Gesetzes beantragt. Bei einer Besichtigung der Schule am 13. Februar 1909 durch die Herren Geheimer Regierungsrat Triebel-Marienwerder und Provinzialschulrat Professor Gerschmann-Danzig kam man in gemeinsamer Beratung mit den Vertretern der Stadt und der Schule, Herrn Bürgermeister Liebetanz und Herrn Professor Wittko, jedoch dahin überein, die Anerkennung der Schule noch auf mindestens ein Jahr zu verschieben, da die Verhältnisse noch zu wenig geklärt seien, es vorläufig an den erforderlichen akademisch gebildeten Lehrkräften und genügenden Räumlichkeiten fehle und die Stadt bei so unklaren Voraussetzungen nicht schon zu Ostern unübersehbare Verpflichtungen übernehmen könne. Die Schule blieb also vorläufig unter der Aufsicht der Königlichen Regierung zu Marienwerder.

Das neue Schuljahr begann am 14. April mit der Aufnahme und Prüfung neuer Schülerinnen. Aufgenommen wurden 61 Schülerinnen, sodaß sich die Besuchsziffer unter Abrechnung der zu Ostern abgemeldeten von 210 auf 248 hob.

Am folgenden Tage fand in der Aula der Simultan-Mädchenschule in Gegenwart zahlreicher Gäste die Einführung des Direktors durch den Herrn Bürgermeister Liebetanz statt. Der Herr Bürgermeister hob in seiner Ansprache den glückverheißenden Anfang des neuen Schuljahres hervor, legte die Gründe dar, die die städtischen Körperschaften zur Übernahme der Schule bestimmt hätten, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Hoffnungen, die sich in der Bürgerschaft an diese Übernahme knüpften, in reichem Maße erfüllt werden möchten. Er versicherte sodann den Direktor des Vertrauens der städtischen Körperschaften und verpflichtete ihn auf sein neues Amt.

In seiner Erwiderungsrede gab der Direktor einen Überblick über die Entwicklung des höheren Mädchenschulwesens und wies an der Hand dieser Entwicklung die Notwendigkeit und Berechtigung der Reform nach. Er dankte den städtischen Körperschaften und der Königlichen Regierung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, Herrn Professor Wittko, dem bisherigen Leiter der Schule, für seine große Mühewaltung und das Interesse, das er für die Sache bewiesen habe, und wandte sich dann mit folgenden Worten an das Lehrerkollegium und die Schülerinnen:

„Solche Räumlichkeiten wie die, in denen wir heute feiern, meine verehrten Damen und Herren vom Kollegium, stehen uns leider noch nicht zur Verfügung. Wir werden noch eine Zeitlang miteinander in den alten Schulräumen weiterarbeiten müssen, aber ich denke, auch so wird dieser Tag ein Freudentag sein, haben doch manche von Ihnen unter den ungünstigsten Verhältnissen an der alten Schule ausharren müssen. Ich möchte Ihnen wünschen, meine Damen, daß der Übertritt aus dem privaten in den öffentlichen Schuldienst nicht nur praktisch, sondern auch ideell für Sie eine Besserung bedeute; daß Ihre Tätigkeit Sie in Zukunft mehr befriedigen möge, als es früher oft der Fall gewesen sein mag. Dazu ist aber das Band des Vertrauens nötig zwischen Ihnen und mir. Lassen Sie mich Ihnen heute von dieser Stelle die Versicherung geben, daß es allzeit mein ernstes Bestreben sein wird, Ihnen die Arbeit so angenehm wie möglich zu gestalten.“

Man hat das Kollegium einer Schule wohl verglichen mit einer Anzahl von Malern, die an demselben Bilde malen. Soll aus dem Bilde etwas Rechtes werden, dann muß völlige Harmonie zwischen den Malern herrschen, sonst könnte leicht das Sprichwort wahr werden, daß viele Köche den Brei verderben. Es ist mein Herzenswunsch, daß diese Harmonie zwischen uns eine dauernde sein möge.

Und nun zu Euch, liebe Schülerinnen! Ich weiß wohl einen schönen Spruch, den ich über unsere Schultüre schreiben möchte: »Fröhlich sei der Schüler, fröhlicher der Magister, am fröhlichsten der Rektor!« Als ein Fremder stehe ich vor Euch, ein Freund möchte ich Euch werden. An der Ems, an der Weser und an der Elbe haben nun schon deutsche Mädchen zu meinen Füßen gesessen, und wir sind immer und allzeit gut Freund miteinander gewesen; ich denke, da soll es an der Weichsel auch nicht fehlen. Kommt dem neuen Lehrer nur mit fröhlichem, frischem Vertrauen entgegen; seid fröhlich bei der Arbeit, auch wenn sie sich in Zukunft etwas häufen sollte, wie Ihr fröhlich beim Spiel seid! Desto fröhlicher werden dann Eure Lehrerinnen und Eure Lehrer sein, am fröhlichsten — das verspreche ich Euch — Euer Direktor.

Arbeiten! heißt es vom heutigen Tage an. Noch fehlt uns die zehnte Klasse, der wir zum Ausbau unserer Anstalt dringend bedürfen, wollen wir nicht unsere Schülerinnen mit einer unfertigen Ausbildung ins Leben hinausschicken; noch fehlt uns das eigene Heim, noch fehlen uns die nötigen Lehrkräfte, noch fehlt uns das Wichtigste, die Anerkennung als Höhere Lehranstalt. Da gilt es zu arbeiten und wieder zu arbeiten, aber wir wollen darum nicht verzagen. Fern ist zwar noch das Ziel, dem wir zustreben, uneben und steil dahin der Weg. Aber ich denke, wie das Streben nach Wahrheit größere Befriedigung verschafft als der Besitz der Wahrheit selbst, so wird auch das Streben nach einem hohen Ziel mehr Befriedigung gewähren, als wenn wir ohne Mühe an dieses Ziel gelangen würden.

Wie wir unser Ziel erreichen und wann wir es erreichen werden, das wollen wir getrostens Herzens der Zukunft überlassen. Daß unsere Schule dereinst werde eine Zierde der Stadt, eine Freude den Eltern, ein Segen den Schülerinnen — dazu wollen wir sie stellen unter die gnädige Hand unseres Gottes.

Groß beginnet ihr Titanen, aber leiten
Zu dem Ewig-Wahren, Ewig-Schönen
Ist der Götter Werk; die laßt gewähren!“

Gesänge des Schülerinnenchors unter der Leitung des Gesanglehrers Herrn Paulke rahmten die Feier ein; beschlossen wurde sie durch ein Festessen im Culmer Hof.

Am nächsten Tag begann der Unterricht. Da sich die Stundenzahl durch die neuen Lehrpläne nicht unwesentlich erhöht hat und mehrere Kombinationen infolge stärkerer Besetzung einiger Klassen fortfallen mußten, so traten zu den bisherigen Hilfskräften noch hinzu die Herren Pfarrer Boeckler, Rektor Pranschke und Volksschullehrer von Lojewski. Leider mußte unsere erste ordentliche Lehrerin, Fräulein Kreft, die mit dem 1. April 25 Jahre an der Schule tätig gewesen war und diesen Ehrentag in voller Frische im Kreise des Kollegiums festlich hatte begehen dürfen, vom 30. April ab wegen ernster Erkrankung auf ein Vierteljahr beurlaubt werden. Ihre Vertretung übernahmen Fräulein Kohnert, Fräulein Schulz-Thorn und Herr Oberlehrer Meyer vom Königlichen Gymnasium. Im Namen der Schule sei ihnen für ihre lebenswürdige Hilfe der wärmste Dank ausgesprochen.

Am 4. Mai wohnten mehrere Damen des Kollegiums, der Direktor und die erste Klasse auf Einladung des Herrn Fabrikbesitzer Peters dem Guß der eisernen Pfanne für den in der Nähe Culms zu errichtenden Bismarkturm bei. Für die lebenswürdige Führung bei dem darauf folgenden Gange durch die Fabrikanlagen wie für die freundliche Einladung sagen wir Herrn Peters unseren besten Dank.

Am 14. Mai wurden 37 Schülerinnen durch den Königlichen Kreisarzt, Herrn Dr. Howe, geimpft; die Nachschau fand am 24. Mai statt.

Am 7. Juni wurde der Unterricht von 10 Uhr ab ausgesetzt, da der Direktor und das Lehrerkollegium einer Einladung des Königlichen Kreisschulinspektors, Herrn Schulrat Albrecht, zur Kreislehrerkonferenz folgten.

Am 10. Juni, dem Fronleichnamstage, unternahmen die evangelischen und jüdischen Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe mit dem Direktor und den Lehrerinnen einen Ausflug nach dem Lorenzberg, während die Schülerinnen der Unterstufe die Parowe aufsuchten.

Ihren Schulausflug machte die Oberstufe unter Führung des Direktors und mehrerer Lehrerinnen am 24. Juni in die Tucheler Heide. Fröhlich ging es auf Leiterwagen nach der Mühle Schönau, von dort mit der Bahn über Terespol—Laskowitz nach Klinger. In der idyllisch gelegenen Klingermühle wurde gefrühstückt, dann ging es, bald durch herrlichen Hochwald, bald im anmutigen Schwarzwassertale nach Osche, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Von Osche brachte uns der Zug nach Schönau zurück, wo die Leiterwagen wieder unser warteten. Die Schülerinnen der Mittelstufe unter Führung der andern Hälfte des Kollegiums fuhr am gleichen Tage mit der Bahn nach Ostrometzko. Unterwegs schloß sich ihnen Herr Lehrer Faedke-Unislaw an, der in liebenswürdiger Weise den Führer durch die herrlichen Waldungen und den Schloßpark des Grafen von Alvensleben machte. Die Schülerinnen der Unterstufe endlich feierten am Sonnabend darauf ihr Sommerfest mit Spiel und Tanz im Schweizerhaus.

Nach den Sommerferien trat Fräulein Kreft wieder in das Kollegium ein.

An 3 Tagen mußten der Hitze wegen die letzten beiden Stunden ausfallen.

Des Sedantages wurde in den einzelnen Klassen gedacht, da uns ein größerer Raum noch nicht zur Verfügung stand.

Am 16. September wurde der Unterricht ausgesetzt, um den Schülerinnen Gelegenheit zu geben, sich das in jenen Tagen in unmittelbarer Nähe Culms stattfindende Korpsmanöver anzusehen.

Vom 20. bis zum 22. September wurde die Schule durch den Königlichen Kreisschulinspektor, Herrn Schulrat Albrecht, einer Revision unterzogen.

Am 21. September deklamierte Herr Prof. Appelle-Elbing in der Aula der Königlichen Realschule den Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe einige französische Gedichte und hielt einen Lichtbildervortrag in französischer Sprache über Frankreich.

Mit dem Beginn der Herbstferien schied die technische Lehrerin Fräulein Radtke aus dem Kollegium aus. Der Direktor richtete beim Scheiden herzliche Worte des Dankes an sie für ihre gewissenhafte und treue Arbeit an und in der Schule. Für Fräulein Radtke trat nach den Ferien die zunächst auf ein halbes Jahr gewählte technische Lehrerin Fräulein Brandtstaeter aus Osterode ein; außerdem trat der Hilfslehrer Herr v. Lojewski nunmehr ganz von der Simultan-Mädchenschule zur höheren Mädchenschule über. Beide wurden in Vertretung des erkrankten Direktors durch den Herrn Bürgermeister in ihr Amt eingeführt. Mit dem 1. Oktober wurden auch die Lehrerinnen Fräulein Kreft, Fräulein Hoffmann, Fräulein Stefanski und Fräulein Paulke endgiltig als ordentliche Lehrerinnen angestellt. Endlich trat noch Fräulein Wiedenhöft aus Culum als Hilfslehrerin in das Kollegium ein. Durch diese Vermehrung der vollbeschäftigten Lehrkräfte wurde

es möglich, die Zahl der Hilfskräfte wesentlich zu beschränken. Es schieden aus die Herren Pfarrer Boeckler, Pfarrer Wendland und Zeichenlehrer Thiel, für ein halbes Jahr auch Herr Kaplan Dominik. Für ihre der Schule geleisteten treuen Dienste danken wir ihnen von ganzem Herzen.

Am 22. Oktober fand die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Königlichen Realschule statt. An dem zu Ehren des Tages veranstalteten Festessen nahm auch der Direktor teil. Nach der Übersiedelung der Realschule in ihr neues Heim wurde der Umbau des alten Realschulgebäudes, das von der Stadt für die Zwecke der höheren Mädchenschule angekauft worden war, sofort begonnen und so gefördert, daß am 11. Januar des neuen Jahres die Einweihung stattfinden konnte. Die Weihnachtsferien waren mit Erlaubnis der Königlichen Regierung verschoben worden. Am 22. Dezember nahmen wir Abschied von der alten Schule, gleichzeitig auch von den beiden Lehrerinnen Fräulein Malotka und Fräulein Kohnert, denen der Herr Direktor unter herzlichen Worten des Dankes für ihre treue und erfolgreiche Arbeit im Namen des Kollegiums einen Blumenstrauß überreichte. Für die beiden Damen trat die von den städtischen Behörden gewählte ordentliche Lehrerin Fräulein Schumacher aus Culm ein, die am 12. Januar durch den Direktor in ihr Amt eingeführt wurde.

Am 11. Januar fand, wie schon erwähnt, die Feier der Einweihung unseres neuen Schulgebäudes statt. Unsere neue schöne Aula konnte kaum die zahlreichen Gäste fassen, die sich mit uns zu dieser Feier vereinigt hatten. Nach einem einleitenden Gesange des Schülerinnenchors dankte Herr Bürgermeister Liebetanz den Gästen für ihr Erscheinen und das dadurch bekundete Interesse, der Königlichen Regierung für die Genehmigung, den Umbau noch vor der gerichtlichen Auflassung beginnen zu dürfen, und den Meistern und Handwerkern unserer Stadt, die den Umbau so gefördert, daß man die Schule nach 2 Monaten Bauzeit hätte beziehen können. Einen großen Schritt vorwärts habe damit die höhere Mädchenschule getan, einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Anerkennung als höhere Lehranstalt. Er vertraue darauf, daß sich die höhere Mädchenschule in den neuen Räumen gedeihlich entwickeln werde, so daß sie sich dereinst den älteren Schwestern würdig an die Seite stellen könne. Mit dem Wunsche, daß sich die Schule der für sie gebrachten Opfer allzeit wert erweisen werde, übergab er das Gebäude dem Direktor und schloß mit einem Hoch auf den Schirmherrn des deutschen Reiches, auf den warmherzigen Förderer und Freund des Schulwesens, unsern Kaiser.

Nachdem das »Heil Dir im Siegerkranz« verklungen war, sprach der Direktor im Namen der Schule allen denen seinen wärmsten Dank aus, die sich um den Bau verdient gemacht. Er dankte dem Herrn Bürgermeister für das warme Interesse, das er allzeit der Mädchenschule bewiesen habe und bat ihn, ihr seine Freundschaft auch ferner zu bewahren; er dankte den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die in hochherziger Weise die Mittel zu dem Bau zur Verfügung gestellt hätten; er dankte auch seinerseits dem Baumeister und all den andern Meistern und Handwerkern, die zum Teil unter Hintanstellung persönlicher Vorteile den Bau geschaffen hätten. Die Schule werde diesen Dank auch durch die Tat zu beweisen suchen, indem sie sich bemühen werde, ihre Schülerinnen zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen, d. h. »Menschen, die gelernt haben, daß sie nicht für sich

da sind, daß ihr Leben nur Wert, ihr Lebenswerk nur Dauer gewinnt, wenn es sich anreicht als ein Glied an die große Kette aller menschlichen Arbeit.« Die moderne höhere Mädchenschule verfolge wesentlich praktischere Ziele als die alte; sie wolle die Mädchen zu selbständig denkenden und selbständig handelnden Wesen erziehen. Mit den modernen Verirrungen der Frauenfrage habe die Schule nichts zu tun.

„Hohe Ziele sind es also“, fuhr der Redner fort, „denen die höhere Mädchenschule zustrebt, und wenn unsere junge städtische Anstalt einen erfolgreichen Wettbewerb aufnehmen wollte mit den so viel älteren Schwesteranstalten, dann genügen die alten Räume nicht mehr. Freilich, der Geist ist es, der sich den Körper baut. Das unscheinbare, mit ärmlichen Mitteln ausgerüstete Schulhaus kann mehr Segen verbreiten als die stolzesten Prachtbauten. Da heißt es denn, alle Kraft einzusetzen, in diesem neuen Schulhause den rechten Geist zu pflegen. Erst wenn wahre Gottesfurcht und Vaterlandsliebe hier herrschen, wenn Gehorsam, Gewissenhaftigkeit und Arbeitsfreudigkeit hier eingezogen sind, wenn die Jugend hier erzogen wird zu allem, was echt deutsch ist im Denken und Tun, wenn in diesem Hause Empfänglichkeit geweckt wird für alles Wahre, Gute und Schöne: dann ist unsere Schule eine Stätte wahrer Bildung, eine Pflanzstätte echt weiblicher Tugenden, eine Zierde unserer Vaterstadt.

„Das Beste ist, daß der Mensch fröhlich ist in seiner Arbeit“, sagt der Prediger Salomo. Ich denke liebe Schülerinnen, in solchen Räumen muß es eine Lust sein zu arbeiten. Viele sind unter Euch, deren Väter und deren Brüder in diesen Räumen ihre Ausbildung genossen haben. Viele tüchtige Männer — z. T. weilen sie ja zu unserer großen Freude heute unter uns — haben ein gut Stück ihres Lebens dem Unterricht in diesem Hause gewidmet. Wir wollen ihnen Ehre machen, wir wollen dafür sorgen, daß der Geist der Arbeit, der Geist der Zucht nimmer aus diesen altherrwürdigen Mauern weichen wird.

„Heilig sei dir der Tag!“ Das alte schöne Goethewort über dem Eingang zu diesem Saal mag uns ein Leitstern sein für die Zukunft. Viel Arbeit steht uns noch bevor. Noch ist der Gipfel nicht erklommen. Das schwerste Stück ist noch zu überwinden, gilt es doch jetzt, uns die Anerkennung durch die Behörden zu erringen. Große Opfer haben die Väter unserer Stadt für uns gebracht, an uns liegt es jetzt, jene Opfer zu rechtfertigen, an uns allein, den letzten, steilsten Teil unseres Weges zu gehen. Aber wir wollen fröhlich sein in der Arbeit, und wie wir dereinst die Schule unter die Hand des Herrn gestellt haben, so wollen wir es auch heute tun. Ein neues Jahr ist heraufgezogen, glückverheißend für uns. Daß es auch so enden möge, dazu wollen wir mit den Worten eines alten Mädchenschullehrers, des Name einen guten Klang hat in deutschen Gauen, mit »Eduard Mörike« also bitten:

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, Du rate!
Lenke Du und wende!
Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!“

Zum Schluß sang der Schülerinnenchor unter der bewährten Leitung seines Gesangslehrers, Herrn Paulke, die Motette: „Herr unser Gott, wie groß bist du!“ Herr von Lojewski begleitete auf dem Harmonium. Darauf traten die Gäste unter Führung des Herrn Bürgermeisters und des Direktors einen Rundgang durch die Schule an.

Durch Entfernung mehrerer Wände und durch Verlegung der Pedellenwohnung aus dem Erdgeschoß in das Dachgeschoß sind 10 geräumige Klassenzimmer geschaffen, die durchschnittlich für 30 Schülerinnen genügend Platz bieten. Das Erdgeschoß weist außerdem einen Zeichensaal, ein physikalisches Lehrzimmer und das Konferenzzimmer

auf. Der Zeichensaal ist nach Norden gelegen, hat drei hohe Fenster und Platz für 12 dreisitzige Zeichentische. Die 2 m breite und 1,20 m hohe Linol-Wandtafel ist von der Firma König in Cassel geliefert. Das physikalische Lehrzimmer hat ein aufsteigendes Podium mit 12 Bänken und, wie auch der Zeichensaal, Gasbeleuchtung. Den 4 m langen Experimentiertisch mit Zufuhrleitungen für Wasser, Gas und elektrischen Strom lieferte die Firma Leppin & Masche in Berlin. Unmittelbar neben dem Lehrzimmer liegt das Vorbereitungszimmer, das mit Schränken zum Aufbewahren von Chemikalien und physikalischen Apparaten und einem Tisch zum Vorbereiten von Experimenten ausgestattet ist. Im ersten Stock befindet sich die Wohnung und das Amtszimmer des Direktors. Den größten Teil nimmt die Aula ein. Dadurch daß die Mauer zwischen ihr und dem benachbarten Klassenzimmer entfernt und durch zurückschlagbare Holzwände ersetzt wurde, kann die Aula bei festlichen Gelegenheiten auf eine Länge von fast 20 m gebracht werden und bietet dann außer den Schülerinnen bequem 100 Personen Platz. Die Ausstattung ist in einfachen, aber würdigen Formen gehalten. Rundherum läuft in 1 $\frac{1}{2}$ m Höhe ein Paneel aus dunkelroter Linkrusta. In der gleichen Farbe sind auch die Fenster und die Türen gehalten. Wände und Decke sind matt elfenbeinfarben getupft. Quer über die Decke in der Längsachse des Saales, an den Trägern entlang und aus der Mitte der Felder die Wände hinunter bis auf das Paneel laufen einfache, goldene Bandornamente. In den Kreuzungspunkten der Ornamente in der Mitte der Felder treten an der Decke weiße, schwach mit Gold abgesetzte Rosetten hervor. Von der Mitte der Decke herab hängt eine 6flammige Gaskrone in Form eines goldenen Reifens; 6 dazu passende Wandarme vervollständigen die Beleuchtung. Das Gestühl und das Rednerpult sind in dunkelgrün gehalten. An den beiden Schmalwänden haben herrliche Büsten des Kaisers und der Kaiserin — Geschenke von Culmer Bürgern — Aufstellung gefunden. Den Fußboden deckt dunkelbraunes Linoleum, vor den Fenstern hängen Vorhänge aus Künstlerleinen an Messingstangen. Durch den Gegensatz von rot und grün einerseits, weiß und gold andererseits ist eine ruhige und eben darum vornehme Gesamtwirkung erreicht worden. Herr Malermeister Brüning, Culm, von dem der Entwurf und die Ausführung stammt, hat mit seiner Arbeit Ehre eingelegt. Erwähnt sei noch, daß die Aula Flügel und Harmonium aufzuweisen hat. Das Nebenzimmer ist, um die Gesamtwirkung nicht zu beeinträchtigen, in demselben Farbentone gehalten wie die Aula.

Die Lehrmittel sind vorläufig in einem Klassenzimmer untergebracht, das vorderhand nicht gebraucht wird. Im nächsten Schuljahr wird ein besonderes Lehrmittelzimmer im Dachgeschoß geschaffen werden.

Die ganze Schule ist mit Niederdruck-Warmwasserheizung versehen, die eine gleichmäßige Erwärmung der Fluren und Klassen ermöglicht. Der durch Entfernung der alten Kachelöfen gewonnene Platz ist den Klassenzimmern sehr zu statten gekommen. Angelegt ist die Heizung von der Firma Liebau in Danzig. Die Firma Penner in Tiegenhof lieferte ein selbsttätig funktionierendes Lätewerk. Beide Flure haben Gasbeleuchtung und Wasserleitung. Auch das Konferenzzimmer, das Physikzimmer und der Zeichensaal haben Wasser-Zu- und Abfluß. Um den unteren Flur besser zu beleuchten, sind die Ausgangstüren nach dem Hof und nach der Straße mit Drahtglasfüllungen versehen. Der geräumige Schulhof wird im nächsten Jahre einen Lawn-Tennis-Platz für die Schülerinnen der Oberstufe erhalten.

Es sei dem Leiter der Anstalt an dieser Stelle noch einmal gestattet, den städtischen Behörden, insonderheit unserem verehrten Herrn Bürgermeister, den tief empfundenen Dank der Schule auszusprechen für alles das, was man in hochherziger Opferwilligkeit für sie getan. Es soll uns das ein Ansporn sein, der Schule mit vereinten Kräften einen Platz neben ihren älteren Schwestern zu erringen.

Abgesehen von der Heizungs- und der elektrischen Signalanlage ist der Umbau und die Einrichtung der Schule das Werk Culmer Meister. Beteiligt waren die Herren Bauunternehmer Frucht (Maurer- und Zimmerarbeiten), Malermeister Brüning (Aula und Heizkörper), Malermeister Kuhlmann (Flure, Klassenzimmer, Wandfriese), Schlossermeister Eblowski (Schlosserarbeiten), die Tischlermeister Max Leibreiter und Wedel jun. (Lieferung von Bänken, Tischen und Schränken), Sattlermeister Glatten (Vorhänge), Klempnermeister Mosig (elektrische Klingelanlage), Töpfermeister Templin und Dachdeckermeister Perschke, dazu das städtische Gas- und das städtische Wasserwerk. —

Der Einweihungsfeier folgte ein Festessen, das, da sich auch zahlreiche Damen beteiligten, äußerst angeregt verlief.

Da der Magistrat gleich nach der Feier ein Gesuch an das Königl. Provinzialschulkollegium eingereicht hatte, die Schule nunmehr zu Ostern d. J. anzuerkennen, erschienen am 24. Januar die Herren Oberregierungsrat Witte von der Königlichen Regierung zu Marienwerder und Provinzialschulrat Prof. Gerschmann aus Danzig, um die Schule einer Revision zu unterziehen. Die Herren wohnten dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei, um darauf mit dem Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Liebetanz, über die Übernahme zu unterhandeln. Da diese Verhandlungen günstig verlaufen sind, dürfen wir die gegründete Hoffnung hegen, daß unsere Schule nunmehr als höhere Lehranstalt anerkannt und zu Ostern unter die Aufsicht des Königlichen Provinzialschulkollegiums gestellt werden wird.

Am 27. Januar konnten wir zum ersten Mal Kaisers Geburtstag in den eigenen Räumen und in voller Öffentlichkeit feiern. Die Eltern unserer Schülerinnen und die Freunde unserer Schule waren in großer Zahl erschienen. Gesänge des Schülerinnenchors wechselten ab mit Deklamationen einzelner Schülerinnen aus den verschiedenen Klassen. Die Festrede hielt der Direktor über „Deutschlands Entwicklung zur Seemacht“.

Am 22. Februar trug Herr Rezitator Scheffel aus Berlin in der Aula moderne Dichtungen vor.

Die Konferenzen des Jahres waren zum größten Teil Fachkonferenzen und beschäftigten sich mit der Frage nach der Durchführung der neuen Lehrpläne. In den beiden oberen Klassen wurde auf Kosten des Nadelarbeitsunterrichts eine vierte Stunde Mathematik, in der zweiten Klasse außerdem eine dritte Stunde Geschichte angesetzt.

Schwere Disziplinarfälle sind nicht zu verzeichnen.

Der Gesundheitszustand unter den Lehrern und Schülerinnen war im allgemeinen gut. Abgesehen von Fräulein Kreft, die, wie schon erwähnt, auf ein Vierteljahr beurlaubt war, fehlte der Direktor wegen einer Muskelzerrung vom 12.—20. Oktober. Er wurde während dieser Zeit von Fräulein Kreft vertreten. Außerdem fehlten: Fräulein Paulke an 3 Tagen, Fräulein Kohnert an 2 Tagen, Fräulein Radtke an 2 Tagen, Fräulein Brandtstaeter an 1 Tag, Herr Paulke an 3 Tagen, desgleichen Herr Rektor Pranschke.

VI. Übersicht über den Schulbesuch, Heimats- und Religionsverhältnisse.

	I a	I b	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Insgesamt
Stand am 1. Februar 1909	9	12	18	29	40	30	25	21	26	210
Stand am 1. Mai 1909	9	13	23	41	33	34	31	28	36	248
Stand am 1. Oktober 1909	9	12	22	39	31	40	34	25	32	244
Stand am 1. Februar 1910	9	11	22	39	27	40	34	25	32	239
Einheimische	7	7	19	31	20	32	29	22	31	198
Auswärtige	2	4	3	8	7	8	5	3	1	41
Evangelische	4	6	13	21	16	23	20	11	16	130
Katholiken	5	5	8	15	9	16	12	11	12	93
Juden	—	—	1	3	2	1	2	3	4	16
Durchschnittsalter	16 J.	15 J.	13 J. 10 M.	13 J. 2 M.	11 J. 5 M.	11 J. 6 M.	10 J. 2 M.	8 J. 6 M.	7 J.	

VII. Ferienordnung.

Die Ferien für das Schuljahr 1910/1911 sind vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzt, wie folgt:

	Dauer	Schluß	Beginn
		des Unterrichts:	
Ostern	14 Tage	Mittwoch, den 23. März	Donnerstag, den 7. April
Pfingsten	6 Tage	Donnerstag, den 12. Mai	Donnerstag, den 19. Mai
Sommerferien	33 Tage	Freitag, den 1. Juni	Donnerstag, den 4. August
Herbstferien	14 Tage	Mittwoch, den 28. September	Donnerstag, den 13. Oktober
Weihnachten	13 Tage	Donnerstag, den 21. Dezember	Donnerstag, den 5. Januar 1911

Schluß des Schuljahrs: Sonnabend, den 1. April 1911.

VIII. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.*)

Lehrfach	Titel der Bücher	Wird gebraucht in Klasse									
		VIII (X)	VII (IX)	VI (VIII)	V (VII)	IV (VI)	III (V)	II (IV)	Ib (III)	Ia (II)	
Religion	a) evangel.	Woike - Triebel, Biblische Geschichten				+	+	+			
		Katechismus f. Westpreuß. Lernstoff „ „				+	+	+	+	+	+
		Gesangbuch „ „				+	+	+	+	+	+
		Bibel							+	+	+
	b) kathol.	Schuster, Kurze biblische Geschichte	+	+	+						
		Schuster - May, Biblische Geschichte				+	+	+			
		Katechismus f. d. Bistum Culm				+	+	+			
		Kirchenlieder f. d. Bistum Culm				+	+	+			
		Schmitz, Erweiterter Katechismus							+	+	+
		Baldus, Kirchengeschichtl. Charakterbilder							+	+	+
Deutsch	Kempf, Liturgie							+	+	+	
	Kippenberg, Gedichte, größere Ausgabe							+	+	+	
	Kippenberg, deutsch. Lese- buch, Ausgabe A, Bd. 1-9		1	2	3	4	5	6	7	8 u. 9	
	Amtliches Regelheft				+	+	+				
Französisch	Rehorn - Werth, Leitfaden d. deutsch. Grammatik I II			+	+	+	+	+	+	+	
	Eckhardt u. Lüllwitz, Bibel	+									
Englisch	Boerner-Mittell, Lehrbuch Seelig, Französ. Vokabul.				1	2	3	4	4	4	
	Dubislav-Boek-Gruber, Method. Lehrgang, Ele- mentarbuch							+			
Rechnen und Mathematik	Übungsbuch 1							+	+	+	
	Schulgrammatik							+	+	+	
	Seelig, Engl. Vokabul.							+	+	+	
Geschichte	Müller - Schmidt, Rechen- buch f. höh. Mädchensch. 6 Hefte	1	2	3	4	5	6				
	Müller-Mahlert, Arithmet. „ Planimetrie							+	+	+	
Erdkunde	Jöris, Bild. a. d. dtsh. Gesch. Christensen, Geschichte					+			1	2	
	Diercke-Gaebler, Schulatl.				+	+	+	+	+	+	
Naturgeschichte	Schmeil, Grundriß der Bo- tanik und Zoologie				+	+	+	+			
	Krüger, Physik u. Chemie								+	+	
Singen	Beck, Liederbuch I u. II				+	+	+	+	+	+	

*) Dazu kommen die Schulausgaben der in den Klassen IV bis I zu behandelnden Dichtwerke (deutsch, französisch, englisch).

IX. Schulordnung.

1. Bei der Anmeldung neuer Schülerinnen sind Geburts- und Impf-, bezw. Wiederimpfschein und ein Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten Schule vorzulegen.

2. Auswärtige Schülerinnen bedürfen bei der Wahl einer Pension der Genehmigung des Direktors.

3. Die Abmeldung muß schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter bei dem Direktor erfolgen. Geschieht die Abmeldung nicht rechtzeitig, d. h. vor dem Quartalsersten, so muß das Schulgeld für das laufende Vierteljahr bezahlt werden.

4. Das Schulgeld ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu entrichten. Außerdem hat jede neu eintretende Schülerin eine Einschreibgebühr von 3 Mk. zu bezahlen. Für das Duplikat eines Abgangszeugnisses wird eine Gebühr von 50 Pf. erhoben.

5. Anträge auf eine ganze, bezw. eine halbe Freischule sind dem Direktor bis 1. Februar, bezw. 1. September jedes Jahres einzureichen. Über Gewährung von Freischulen entscheidet nach Anhörung des Lehrerkollegiums der Magistrat. Neben der Bedürftigkeit der Eltern kommt für die Gewährung in erster Linie die Würdigkeit der Schülerin in Frage. Die Freischule wird jedesmal widerruflich auf ein halbes Jahr gewährt und kann von dem Magistrat entzogen werden, wenn die Voraussetzungen fortfallen, d. h. wenn die Führung und die Leistungen der Schülerin Anlaß zum Tadel geben. In einem solchen Falle erhalten die Eltern unter Hinweis auf die Entziehung eine schriftliche Verwarnung durch den Direktor.

Wird eine Schülerin durch Krankheit oder plötzlichen Notfall am Schulbesuch verhindert, so ist dem Klassenlehrer, bezw. der Klassenlehrerin spätestens am zweiten Tage der Schulversäumnis davon schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedereintritt hat die Schülerin eine Bescheinigung ihrer Eltern bezw. deren Stellvertreter über die Ursache der Versäumnis beizubringen. Wenn in einem Hausstande ansteckende Krankheiten vorkommen, dürfen auch die gesunden Kinder die Schule nicht besuchen, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß sie durch ausreichende Absonderung vor Ansteckung geschützt sind.

7. Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubes, der bis zur Dauer eines Tages beim Klassenlehrer, bezw. der Klassenlehrerin, für längere Zeit und für jede Versäumnis, die unmittelbar vor und nach den Ferien eintreten soll, beim Direktor so zeitig nachzusuchen ist, daß auch einer Ablehnung des Gesuches noch Folge gegeben werden kann.

8. Die Unterrichtsgegenstände sind für alle Schülerinnen verbindlich. Befreiung vom technischen Unterricht erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Attestes höchstens für die Dauer des laufenden Halbjahres und muß nötigenfalls nach Ablauf dieser Frist wieder beantragt werden.

9. Die dreimal jährlich zu erteilenden Zeugnisse sind, mit der Namensunterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters versehen, nach Schluß der Ferien wieder vorzulegen, dürfen aber zu weiteren Bemerkungen und Mitteilungen nicht benutzt werden.

10. Den Schülerinnen ist der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen und Lokalen nur in Begleitung von Angehörigen gestattet. Verboten ist ihnen das Umherschlendern

auf den Straßen und das Betreten der Straßen im Sommer nach 8 Uhr und im Winter nach 6 Uhr abends ohne Begleitung von Angehörigen.

11. Die Teilnahme am Tanzunterricht bedarf der Genehmigung des Direktors. Die Genehmigung wird nur erteilt unter der Voraussetzung, daß gegen die Schülerinnen in Bezug auf Führung und Leistungen nichts einzuwenden ist, und unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Tanzunterricht gleich nach Beginn des Schuljahres anfängt und vor den Sommerferien seinen Abschluß findet. Auch darf der Unterricht nicht an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen der Woche stattfinden und muß tunlichst in die Nachmittagsstunden gelegt werden.

12. Die Schülerinnen dürfen sich nicht früher als 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts einfinden.

13. Während der Unterrichtszeit darf keine Schülerin ohne Erlaubnis des Aufsichtführenden die Schule verlassen.

14. Während der Pausen haben sämtliche Schülerinnen die Klassenzimmer zu verlassen und bei gutem Wetter auf den Hof zu gehen. Wer aus Gesundheitsrücksichten nicht hinaus darf, hat eine Bescheinigung der Eltern beizubringen. Bücher und Hefte dürfen während der Pausen nicht benutzt werden.

15. Innerhalb des Schulhauses ist alles Lärmen und eilige Laufen zu vermeiden. Es ist rechts auszuweichen. Das Betreten fremder Klassen ist verboten.

16. Jede Schülerin ist für ihren Platz verantwortlich. Für alle leichtsinnigen oder absichtlichen Beschädigungen des Schuleigentums haben die Eltern der Schülerin Ersatz zu leisten.

17. Bücher aus der Bibliothek dürfen nicht weiter verliehen werden.

18. Papier und Speisereste sind in die dazu bestimmten Körbe zu werfen.

19. Den Schülerinnen ist das Tragen von Schmucksachen und Uhren in der Schule verboten.

20. Die Schülerinnen dürfen nach Schluß des Unterrichts nicht Bücher und Hefte, Schürzen u. dgl. in den Klassen liegen lassen, da die Schule dafür keine Verantwortung übernimmt. Taschentücher, die verloren gegangen sind und von der Schulwärterin gefunden werden, werden von ihr gewaschen und sind gegen Zahlung von 5 Pf. zurückzuerhalten.



X. Mitteilungen an die Eltern.

Mit dem Aufbau der zehnten Klasse zu Ostern d. J. tritt eine andere Bezeichnung der einzelnen Klassen ein, derart, daß in Zukunft an die Stelle der Nummern VIII, VII, VI, V, IV, III, II, Ib und Ia die Nummern X, IX, VIII, VII, VI, V, IV, III und II treten. Die Unterstufe bilden dann die Klassen X—VIII (jetzt VIII—VI), die Mittelstufe die Klassen VII—V (jetzt V—III), endlich die Oberstufe die Klassen IV—I (jetzt II—Ia). Der fremdsprachliche Unterricht beginnt also von Ostern ab in Klasse VII. Wir bitten die verehrlichen Eltern, uns ihre Kinder möglichst früh zuführen zu wollen, da Dispensationen von fremden Sprachen in Zukunft nicht mehr gestattet sind.

Das Schulgeld beträgt z. Z. auf der Unterstufe 72 M., auf der Mittelstufe 110 M. und auf der Oberstufe 130 M.

Es ist den Eltern nicht dringend genug zu empfehlen, für ihre Kinder Turnanzüge anfertigen zu lassen. Unsere Turnlehrerin, Fräulein Brandtstaeter, wird gerne Rat und Auskunft erteilen.

Um den Kindern Gelegenheit zu geben, zum Frühstück warme Milch zu trinken, ist seit dem 15. Januar bei der Schulwärterin ein Milchausschank eingerichtet. Der Preis für ein Glas von 0,2 l Inhalt beträgt 5 Pf. Das Glas haben die Kinder mitzubringen. Im Interesse der Ordnung bitten wir, die Kinder anzuhalten, allwöchentlich am Sonnabend zu bezahlen.

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, den 7. April, 9 Uhr morgens.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schülerinnen findet am Mittwoch, den 6. April, von 10—1 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten (Schulgebäude, erster Stock) statt. Anmeldungen werden schon jetzt schriftlich und mündlich jederzeit entgegen genommen. Vorzulegen sind bei der Anmeldung Geburts- und Impf- bezw. Wiederimpfschein, sowie das Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten Schule. Zu der Aufnahmeprüfung haben die Schülerinnen Papier und Feder mitzubringen.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Schultagen im Sommer von 12—1 Uhr, im Winter von $1/21$ — $1/22$ Uhr mittags zu sprechen.

Culm, im März 1910.

Langbehn,
Direktor.

Während des Drucks geht uns die Nachricht zu, daß unsere Schule als höhere Lehranstalt anerkannt ist und zu Ostern d. J. unter die Aufsicht des Königl. Provinzialschulkollegiums gestellt wird.

Culm, am 16. März 1910.

Langbehn.

